

<b>Zeitschrift:</b>	Theologische Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Theologische Fakultät der Universität Basel
<b>Band:</b>	58 (2002)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Theologische Eigenarten der Verstockung Pharaos in Ex 4-14
<b>Autor:</b>	Kellenberger, Edgar
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-877935">https://doi.org/10.5169/seals-877935</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Theologische Eigenarten der Verstockung Pharaos in Ex 4–14

Die Erzählung von der Verstockung des Pharao<sup>1</sup> steht gesamtbiblisch in mehrererlei Hinsicht erstaunlich isoliert da:

1. Dass die Verstockung in einer ausführlichen Erzählung über viele Kapitel hinweg thematisiert wird, ist in der ganzen Bibel singulär. Meist finden sich nur kurze Erwähnungen der Verstockung in Erzählungen oder prophetischen Anklagen sowie vereinzelt auch in andern Textsorten.
2. Wo in der Bibel von Verstockung die Rede ist, sind fast ausschliesslich Angehörige Israels gemeint. Das Neue Testament erwähnt die Zwölf Jünger oder andere Glieder des Volkes Israels als verstockt; nur ein einziges Mal (Eph 4,18) sind auch Heiden mit verstocktem Herzen belegt. Dasselbe gilt – mit wenigen Ausnahmen in den Büchern Ex, Dt und Jos – auch für das Alte Testament, wo vorwiegend die Propheten die Verstockung Israels beklagen.
3. Die nur drei alttestamentlichen Belege, welche sonst noch die Verstockung von Nicht-Israeliten erwähnen, unterscheiden sich in ihrer theologischen Aussage deutlich von Ex 4-14:

Innerhalb der Lade-Erzählung, welche voller Anspielungen auf das Exodus-Geschehen ist, folgen die Philister der Warnung ihrer Priester (I Sam 6,6): «Warum denn wollt ihr euer Herz verstocken, wie die Ägypter und der Pharao ihr Herz verstockt haben?» Von der Beulenplage aufgeschreckt, reagieren die Philister besser als seinerzeit Pharao und «entlassen»<sup>2</sup> die erbeutete Lade nach Israel. Im Unterschied zu Ex 4-14 lässt sich also in I Sam 6 Verstockung vermeiden.

Die beiden restlichen Stellen sind kurze Notizen ohne Verweis auf Pharao: In Dt 2,30 lässt König Sihon von Hesbon die Israeliten nicht durch sein Land ziehen, weil JHWH Sihons Geist (חָרָב) verhärtete – mit dem Ziel, ihn in die Hand Israels zu geben. In Jos 11,20 verstockt JHWH das Herz der kanaanäischen Könige zum Kampf gegen Israel, damit an ihnen der vernichtende Bann vollstreckt wird. Diese Ziel-Angaben im deuteronomistischen Kontext von Dt und Jos heben sich deutlich ab von den zahlreichen Zielaussagen, die wir im Ex-Buch finden: dort ergehen die Plagen, damit Pharao oder auch die Israeliten «erkennen, dass ich JHWH bin».

<sup>1</sup> Vorliegender Aufsatz gründet auf einem Kurzvortrag am IOSOT-Kongress vom August 2001 in Basel. Eine ausführliche Monographie zur Verstockung Pharaos, welche einen auslegungsgeschichtlichen sowie einen exegetischen Teil umfasst, ist in Vorbereitung.

<sup>2</sup> חָרָב ist häufiges Leitwort sowohl in Ex 3ff. wie in I Sam 5f.

4. Nach dem Blick auf die inhaltliche Vielfalt ist nun auch die Vielfalt der sprachlichen Formulierungen bei der Darstellung der Verstockung zu beachten. Die häufigsten Ausdrücke – «halstarrig» (**קָשָׁה־עֲרֵף**) und «Herzenshärtigkeit» (**שְׁרִירָה לְבָבָךְ**) – fehlen in Ex 4ff. Stattdessen finden wir hier die drei Lexeme **כָּבֵד**, **חֹזֶק**,<sup>3</sup> **קָשָׁה**,<sup>4</sup> **כָּבֵד**.<sup>5</sup>

In der Forschung – wie auch in der kirchlichen Verkündigung – sind diese Lexeme allermeist als praktisch synonym und *in sensu malo* verstanden worden, analog zu andern Formulierungen, welche ausschliesslich für die Verstockung von *Israeliten* belegt sind (z.B. die oben genannten, deuteronomistisch häufig belegten Ausdrücke für «halstarrig» und «Herzenshärtigkeit»).

Eine erneute Untersuchung von **כָּבֵד** / **חֹזֶק** / **קָשָׁה** führt jedoch zu überraschenden Diffenzierungen und zu neuen Konturen. Dabei achte ich besonders auch auf die «Konnotationen der Emotionalität und Bewertung», wie sie von der modernen Linguistik herausgestellt werden.<sup>6</sup> Mein Ergebnis lautet: **קָשָׁה** wertet stets negativ, hingegen **חֹזֶק** ist grundsätzlich positiv konnotiert, und **כָּבֵד** ist ambivalent in seinen Auswirkungen auf die Menschen.<sup>7</sup>

- a) **קָשָׁה** «Härte» erscheint an allen Belegstellen negativ konnotiert. Einige Beispiele: Hart sind Nabal, die Mörder Abners, Sauls Vorwürfe an Jona-tan, Rehabeams Antwort auf die Bitte um Fron-Erleichterung.<sup>8</sup> Ebenso kann das Hart-Werden des Nackens bzw. des Herzens als etwas Negatives beklagt werden.
- b) **חֹזֶק**: Die «Festigung» des Herzens wird nicht nur im alten Ägypten positiv gewertet, sondern ebenfalls in Israel (übrigens auch noch in Qumran<sup>9</sup>). Solche Festigkeit steht im Gegensatz zur negativen Wertung eines «weichen, zaghafthen» (**רַכֵּךְ**) oder «zerfliessenden Herzens» (**סְסָמֵם**). Dasselbe gilt für die «Stärke/Festigkeit» der Hände im Gegensatz zu deren «Erschlaffen» (**פָּתָן**). Häufig belegt ist ferner die Ermutigungs-Formel «sei fest (und unverzagt o.ä.)!». **חֹזֶק** wirkt sich als Stärke bzw. Überlegenheit aus. – In eindeutig negativer Wertung jedoch ist **חֹזֶק** nur dreimal belegt

<sup>3</sup> *Hi*: Ex 7,3 (und vgl. Ex 13,15 ohne **לְבָב** «Herz»); Dt 2,30 (mit **רַוַּח** anstatt **לְבָב**); Ps 95,8; Prov 28,14. Als Adjektiv: Ez 3,7.

<sup>4</sup> *Qal*: Ex 7,13.22; 8,15; 9,35. *Pi*: Ex 4,21; 9,12; 10,20,27; 11,10; 14,4.8.17; Jos 11,20; Jes 6,10 («Ohren» anstatt «Herz»). Adjektiv (mit **פְּנֵים** «Antlitz»): Ez 2,4.

<sup>5</sup> *Qal*: Ex 7,14. *Hi*: Ex 8,11.28; 9,34; 10,1. *Pi*: I Sam 6,6 (*bis*).

<sup>6</sup> W. Koller, Einführung in die Übersetzungswissenschaft, Wiesbaden 1995, 246. Vgl. auch G. Rössler, Konnotationen. Untersuchungen zum Problem der Mit- und Nebenbedeutung, Wiesbaden 1975, 88-93.

<sup>7</sup> Zu vereinzelten Vorgängern einer positiven Wertung siehe das kritische Referat von J.L. Ska, Le passage de la mer (AnBib 109), Rom 1986, 47ff.

<sup>8</sup> I Sam 25,3; II Sam 3,39; II Sam 20,10; I Kön 12,13.

<sup>9</sup> 1QM 16,13-15 (Ermutigung zum Kampf gegen die Söhne der Finsternis); 4Q436 frg. 1,I,1 (ein bedrücktes Herz stärken; ähnlich 4Q504 frg. 1-2,VI,9) und weitere Belege.

(Jes 27,2; Jer 5,3; Ez 2,4); offensichtlich findet hier eine Annäherung an **heavy** statt, welches an diesen drei Stellen in Parallelle steht.

- c) Alle Belege von **כבד** sind von der Vorstellung der «Gewichtigkeit» her zu verstehen. Dabei lässt sich oft nicht trennen zwischen physischem oder ideellem, sowie zwischen quantitativem oder qualitativem Gewicht. Auf die Menschen wirkt es sich je nachdem positiv oder negativ aus. «Schwer» sind z.B. Absaloms Haare, die Sünde Sodoms, «zahlreich» sind die Herden, welche Israel beim Exodus mitnimmt.<sup>10</sup> Und auch der göttliche **כבוד** ist in seinen Auswirkungen auf die Menschen ambivalent. Die Verbindung mit «Herz» ist beschränkt auf die Verstockung Pharaos. Doch bezieht sich **כבד** an einigen Stellen auch auf andere Körperteile: In der Amalekiterschlacht werden die Arme des betenden Mose «schwer» (Ex 17,12). Die Augen des greisen Jakob sind «schwer» geworden, weil seine Lidmuskeln das Augenlid nicht mehr hochhalten können (Gen 48,10). Moses Zunge ist «schwer», weil Gottes überfordernder Auftrag auf ihr lastet (Ex 4,10),<sup>11</sup> was weniger harmlos ist als eine nur schwerfällige oder stotternde Zunge.

Im Rahmen dieser knappen Skizze müssen diese wenigen Hinweisen genügen. Was sind nun die Konsequenzen für das Verständnis von Ex 4–14?

- a) **heavy** *hi* als eindeutig negativer Ausdruck der Herzens-Verhärtung findet sich beim Pharao einzig in Ex 7,3. Diese Seltenheit erstaunt umso mehr, als sonst bei der Verstockung von Israeliten negativ konnotierte Formulierungen überwiegen. Die Auslegungsgeschichte zur Verstockung Pharaos hat sich allerdings dieser negativen Wertung weitestgehend geschlossen.
- b) **qiṣṣ** *pi/q*: Ich übersetze: JHWH «stärkt/ermutigt» (*pi*) Pharaos Herz, bzw. Pharaos Herz «wurde mutig» (*qal*). Es entspricht innerer Logik, dass es nie heißt, dass Pharao selber sein Herz ermutigt habe. Hingegen werden ausnahmslos die Folgen der Ermutigung genannt: Pharao hört nicht auf Mose, bzw. er lässt Israel nicht ziehen.<sup>12</sup> Bei diesem Verständnis von **qiṣṣ** bekommt die Verstockungsaussage etwas Paradoxes: JHWH ermutigt Pharao zu etwas, was dem göttlichen Anliegen scheinbar zuwider läuft. Dieser paradoxale Charakter der Ermutigung ist innerhalb der Auslegungsgeschichte am eindrücklichsten von Martin Luther in dessen Predigtreihe zu Ex (WA 16) erkannt worden.
- c) Die Stellen mit **ככ** *hi* übersetze ich mit: «dem Herzen sein Eigen-Gewicht (bzw. Autorität) geben».<sup>13</sup> Es geht um eine Absolutsetzung des menschli-

<sup>10</sup> II Sam 14,26; Gen 18,20; Ex 12,38.

<sup>11</sup> Ähnlich in Jes 6,10 und Sach 7,11 von der überfordernden prophetischen Botschaft. Zu Jes 6,10 (Ohren des Volkes) siehe E. Kellenberger, Heil und Verstockung. Zu Jes 6,9f. bei Jesaja und im Neuen Testament, ThZ 48 (1992) 268–275.

<sup>12</sup> Bzw. in Ex 14: die Ägypter jagen dem Volk Israel ins Schilfmeer nach.

chen Willens, welcher im Herzen lokalisiert wird. Dabei ist zu beachten, wie kritisch das AT über das Wesen des Herzens reflektiert: es ist «böse von Jugend an» (Gen 8,21) bzw. «abgründig und heillos» (Jer 17,9). Es hat darum etwas Unheimliches, wenn Pharaos Herz sein totales Eigengewicht erhält. Noch unheimlicher ist die eine Stelle (Ex 10,1), wo *JHWH* dem Herzen Pharaos sein Eigengewicht gibt.

Dieses differenzierte Bild verschiedenartiger Verstockungs-Verständnisse mag erstaunen. Doch auch sonst ist eine überraschende Vielfalt bei den Verstockungsaussagen zu beobachten. Wer diese bisher als refrainartig bezeichnete, blendet dreierlei aus:

- a) das mehrmalige Wechseln zwischen göttlichem und menschlichem Subjekt des Verstockens
- b) die unterschiedlich dichte Verteilung von 0-3 Verstockungsaussagen auf die einzelnen Plagen bzw. Wunder
- c) die ganz unterschiedlichen Orte innerhalb der Erzählstruktur, an denen die Verstockung erwähnt wird: teils als Ankündigung JHWHS zu Anfang einer Episode (z.B. 7,14), teils als Kommentar des Erzählers im Laufe einer Katastrophe (z.B. 9,12) oder nach deren Aufhören (z.B. 8,11).

Ich entziehe mich hier der Versuchung, diese Unterschiedlichkeiten literar- bzw. redaktionskritisch zu erklären. Auch die sehr gründlichen Analysen von Gertz lassen hier entscheidende Fragen unbeantwortet.<sup>14</sup>

Stattdessen schliesse ich mit vier theologischen Erwägungen:

1. Ex 4-14 zeigt eine tiefgründige und zugleich vielfältige theologische Reflexion über JHWHS denkwürdiges Handeln an Israel und an Ägypten. In einem langwierigen Ringen scheint die Entlassung Israels lange Zeit keinen Millimeter näher zu kommen. Dabei betont der Text immer wieder JHWHS Aktivität, gerade auch in Beziehung auf die Verstockung Pharaos.

<sup>13</sup> Dies entspricht Ernst Jennis Verständnis des Kausativs (*Hif'il*) als einer «substantiellen» Aussage, d.h. der im Kausativ veranlasste Vorgang enthält nichts dem Herzen Fremdes. Siehe E. Jenni, Das hebräische Pi'el. Syntaktisch-semasiologische Untersuchung einer Verbform im Alten Testament, Zürich 1968, 88; zuletzt noch ZAH 13 (2000) 76f.

<sup>14</sup> J.C. Gertz, Tradition und Redaktion in der Exoduserzählung. Untersuchungen zur Endredaktion des Pentateuch (FRLANT 186), Göttingen 2000. Gertz weist die Verstockungsaussagen je ungefähr zur Hälfte seiner Endredaktion bzw. den alten Erzähl-Fäden zu. Wo Gertz sie dem nichtpriesterschriftlichen oder dem priesterschriftlichen Erzählfaden zuweist, wirken die nunmehr stark abgemagerten Berichte schematisch dürr und noch rätselhafter, als es im kanonischen Endtext dank den zahlreichen Zielaussagen der Fall ist. Ferner bleibt Gertz, welcher כְּבָד / חֹשֶׁךְ als Synonyma betrachtet, eine überzeugende Erklärung schuldig, warum dieselbe Endredaktion die Synonyma כַּוֹן und כְּבָד verwendet sowie das ebenfalls synonome חֹשֶׁךְ eingeführt haben soll.

2. Die Auslegungsgeschichte hat die theologische Spannung meist nur so aushalten können, dass sie Gott entlastete und alle Schuld an Pharao verwies. Jüdische, altkirchliche, pietistische und historisch-kritische Auslegungen verstehen Gottes Verstockungshandeln als Strafe für Pharaos Ungehorsam und/oder Selbstverstockung. Mit verdächtiger Eile tauchen dabei häufig die Begriffe «freie Entscheidung» und «Verantwortung» des Pharao auf – Begriffe, die in Ex 4–14 fehlen sowie auch sonst dem AT schwerlich gerecht werden. Dazu ein weiteres Beispiel: David erklärt sich seine Verfolgung durch Saul entweder als Verleitung durch JHWH oder als Intrige des Königshofs, doch fasst er die dritte Möglichkeit einer «freien Entscheidung» Sauls gerade *nicht* ins Auge (I Sam 26,19).<sup>15</sup>
3. Die Frage nach Gottes Bestrafung bleibt in Ex 4–14 im Hintergrund (viel mehr als bei den späteren Auslegern!). Hingegen spielen die zahlreichen Zielaussagen eine gewichtigere Rolle und bringen positive Deutungen des Geschehens: Pharao bzw. die Ägypter sollen erfahren, dass ich JHWH bin ((7,5,17) inmitten des Landes (8,18), dass es keinen gibt wie JHWH (8,6; 9,14), dass die Erde JHWH gehört (9,29), dass JHWH einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel (11,7) bzw. damit JHWHS Wunderzeichen in Ägypten viel werden (10,1; 11,9). Eigentlich erst beim Untergang am Schilfmeer, als JHWH sich an Pharao verherrlicht (14,4.17f), wird die JHWH-Erfahrung der Ägypter realisiert. Andererseits soll auch Israel erfahren, dass ich JHWH bin (6,7), und diese Zeichen an Kindeskinder weiter erzählen (10,2). So positiv diese Sätze tönen, verharmlosen sie doch das Geschehen nicht und vermeiden unfruchtbare Apologetik. Zur positiven Darstellung gehört auch, dass Ex 4–14 häufiger von «Zeichen» und «Wundern» und selten von «Schlägen» spricht (**פֶּגְעָה** «Plage» fehlt hier ganz!).
4. Es bleibt merkwürdig offen, mit welchem Recht gefordert wird, dass der heidnische Pharao auf JHWHS Auftrag hören muss. Wenn wir bedenken, dass *auch* die exilische und persische Zeit an Ex 4–14 arbeiteten, so fällt auf, dass JHWHS Souveränität betont wird, *ohne* dass eine direkte Polemik gegen andere Götter ergeht, weder im Blick auf das ägyptische noch auf das israelitische Volk. JHWHS alleinige Wirksamkeit bei der Errettung Israels, welche die JHWH-Erfahrung der Ägypter anlässlich ihres Untergangs einschliesst, bleibt überraschend frei von polemischen Tönen, die wir von der «JHWH-allein-Bewegung» her erwarten würden. So bleibt für mich weiterhin viel Staunenswertes in diesem bemerkenswerten Text.

*Edgar Kellenberger, Liestal*

<sup>15</sup> David traut auch Sauls anschliessendem «guten Vorsatz» (Vers 21) nicht, sondern flieht ins Philisterland (27,1).